

Aus Württemberg

Kreuzenstadt. (Höhepunkt der Fremdenz...

Göttelshagen, Kr. Gorb. (Raubüberfall.)

Oberal, Kr. Kreuzenstadt. (37 Holzhauer...

Badenheim. (Kraftwagen vom Zug er...

Ebn, Kr. Waiblingen. (Anwesen durch Feuer...

Rückführung in die Volksgemeinschaft

Dem Geschäftsbericht der Württ. Straffälligenbetreu...

Die Betreuung jugendlicher Straftatklaffen ist im le...

Aus der Gauhauptstadt

Stuttgart. Der 33jährige Leiter der Bildstelle der...

Die Feuerwehr im Juli. Die Stuttgarter Feuerwehr...

Ausflug zum Reichsgartenbau 1939.

Stuttgart, 11. August. Aus Anlaß des 3. Reichs...

Auch im Gartenbau hängt jeder Erfolg vom Vor...

Stuttgart. Nachdem das Schöffengericht Stuttgart...

Stuttgart. Nachdem das Schöffengericht Stuttgart...

Württembergs Obstbau

Der Obstbau ist bekanntlich in Württemberg schon seit...

Nach der Baumzählung 1934 waren im Reich an Kern...

In der Zeit von 1934 bis 1938 sind im Reich 20 383 512...

(1) Ettingen. (Vom Güterzug angefahren und...

(-) Tengen b. Engen. (Schwerer Verkehrsun...

(-) Ronstang. (Fotoapparat gekohlen. - U...

(-) Neersburg. (Autounfall.) Auf der Reichs...

Kampf um Michael

Hölle und Himmel eines Verbannten

Von Luis Schubley

Urheberrechtsschutz Roman-Verlag A. Schwingenstein, München

55. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Na, dann bin ich ja wieder betäubigt. Schon wenn ich...

Die Patronin drückte dem alten Seemann, dessen...

Witterweil hatte Erik, der Bootsmann, mit Hilfe Jims...

Dr. Rivers hatte die Verlegung der Patronin wahrgenom...

Kapitän Punny schloß sich dem Rückmarsch an, er wollte...

Als sie im Lager ankamen, war die Begrüßung herzlich.

Er untersuchte sorgfältig die Verletzungen und sprach ohne...

so gar auf eine Änderung des Verbandes. Bei dem Steuermann...

„Es ist das wenigste, was ich meinem guten Tom zuge...

Der unermüdliche Jim hatte inzwischen aus dem Proviant...

Besonders Miß Peggy plakte scharf vor Entschamung...

Der alte Kapitän Punny drückte dem verlegenen Michael...

„Dass Sie auf dem Kletterkassen ein Keel sind, Mister...

Die Patronin sagte kein Wort. Sie schaute mit glänzenden...

lange verborgen. Wenn auch das ungeschriebene Gesetz der...

Aber es war sicherlich auch kaum jemand darunter, der...

Den Anschauungen dieser wackeren Männer lag das Ver...

So waren nahezu vier Wochen auf der paradiesischen Insel...

Michael und Mary unternahm täglich weite Ausflüge in...

Mit ihrer feinen Frauenseele, die durch ihre Liebe und Zu...

Als nach Verlauf von weiteren zwei Wochen der Schiffs...

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel der Woche

Magisches Figurenrätsel.

Die zweimal drei Buchstaben e e e sind je die zweiten, dritten und sechsten zweier Wörter.



Welche Buchstaben sind zur Ergänzung erforderlich? Wie lauten die beiden Wörter. Das eine ist eine geographische Sagenstätte, das andere ein weiblicher Personennamen.

Ausföhrätsel.

Was kann ging die —
Da war es mit ihr —;
Sie ging die in die —;
Da war es mit ihr —.

Goldminen noch tiefer

Die Goldausbeute in Witwatersrand soll auf einer erweiterten Basis noch mehr gefördert werden. Man will nun dazu übergehen, die bisherige Tiefengrenze von 2400 Meter zu überschreiten und bis auf 3600 Meter in die Tiefe vorzudringen. Freilich wird dies technisch nur möglich sein, wenn sich die interessantesten Goldminen-Gesellschaften zu einem Trust zusammenschließen und gemeinsam die ersten Tiefenbohrungen unternehmen. Man hat bereits die Berechtigung von 6 Minen zu einem Recht beschaffen, der von vier Gesellschaften kontrolliert wird. Die Tiefenbohrungen sind nur möglich, wenn man eine weite Oberfläche für die Bohrarbeiten ausbaut — und zwar in einer großzügig angelegten Gallerie.

Wo man noch an menschliche Vampire glaubt

„Der Täter war ein Dracula!“

Ein mysteriöser Fremder — Was man in seiner Hütte entdeckte

Während des ganzen Mittelalters war in Europa der Glaube verbreitet, es gebe gewisse Menschen, die in der Lage seien, sich nachts in Vampire zu verwandeln oder sich ganz unsichtbar zu machen, um dann anderen Menschen das Blut auszusaugen. Der Glaube an derartige verwandelte Menschen wurde vorübergehend auch noch fester, nachdem man in Südamerika richtige Vampire entdeckt hatte, die wirkliche Blutsauger sind, wenn auch unter ganz anderen Umständen, als man es den menschlichen Vampiren in Europa nachsagte. Mit der fortschreitenden Aufklärung räumte man auch mit der Annahme auf, daß Menschen sich in Vampire oder Werwölfe verwandeln könnten. Doch in einem Land hat sich die Auffassung mit einer überraschenden Zähigkeit gehalten: in Rumänien. Dort glaubt man hier und da auf dem Lande auch heute noch an die menschlichen Dracula oder Dragulas, denen man manchen Mord zuschreibt, der allen Aufklärungen durch die Polizei trotzt — und denen man Todesfälle zur Last legt, bei denen äußerlich die Anwendung von Gewalt nicht nachzuweisen ist. Gerade in den letzten Wochen machte ein derartiger Fall viel von sich reden.

In einer kleinen südrumänischen Ortschaft war eines Tages ein Mann angekommen, der sich in einem kleinen alten Haus niederließ. Dieses Haus lag an einem Berghang, abseits vom Dorfe selbst. Man sah den Mann nie im Ort, er betrat nie ein Geschäft, er sprach nie mit einem Einwohner. Das Haus war immer gut verschlossen. Sogar die Fensterläden waren verriegelt.

Diese Umstände wurden nachträglich als verdächtig angesehen. Vorerst kümmerte man sich nicht um den seltsamen Mann, bis eines Tages Jünglinge zu verschwinden begannen — und zwar immer in der Nähe der Hütte —

und mehrfach fanden sich Blutspuren, die in der unmittelbaren Nähe der Hütte endeten. Nun sagte man dem menschlichen Vampire nach (und um einen solchen mußte es sich handeln), daß er sich vom Blut junger Tiere oder Menschen ernähre. Doch vorerst klüßerte man diese unheimlichen Dinge nur. Niemand wagte es, als Urheber solcher Schauererlebnisse hervorzutreten.

Dann kam der unheimliche Vorfall mit dem toten Kind. Man hatte einen Kilometer von der Hütte entfernt ein Mädchen von acht Jahren tot aufgefunden. Das Kind war bei der Auffindung — so sagte man später — vollkommen blutleer. Man entdeckte an ihm keine Wunde, man konnte keine Todesursache feststellen — mit Ausnahme des Umstandes vielleicht, daß am Hals zwei ganz feine Stichwunden waren, und zwar auf einer Ader. Diese Stichwunden waren aber gut geschlossen und wurden erst nach einer ganz eingehenden Kontrolle des Körpers mit einer Lupe entdeckt.

An sich hätte die Vermutung nahegelegen, daß ein Tier das Kind niederrig, tötete und dann in das Feld schleuderte. Dort wäre dann das Tier vielleicht gefloht worden, ehe es die Beute zerfleischen konnte. Die Blutleere war kein so bemerkenswertes Moment, wenn man annahm, daß das Kind an sich stark blutarm war. Aber die Einwohner sträubten sich gegen

die Vermutung, und zwar um so mehr, als man keine Spuren sah, die beweisen hätten, daß man das Kind über das Feld geschleppt hätte. Außerdem: Welches Tier tötete selbst ein Kind so sorgsam, daß kein Tropfen Blut sichtbar wurde?

Unter Ablehnung jeder greifbaren und vernünftigen Erklärung nahm man nun in der Drucksache an, daß es sich um die Arbeit eines Vampirs handeln müsse. Der Mann in der Hütte mußte der Täter sein. Im Nu hatte sich eine Kolonne gebildet, die den Fremden befragen wollte, was er über den Mord wisse. Als man an die Tür der Hütte pochte, erhielt man keine Antwort. Schließlich schürmte man das Haus und schlug die Türen ein. Da bot sich ein für diese Handstürmer überraschendes Bild: Alle Möbel, die Herdplatte, das Bett, kurzum alles war mit dichtem Spinnwebtuche überzogen. Es konnte kein Zweifel sein, daß dieser Mann schon seit Monaten nicht mehr in diesem Haus gewohnt hatte. Damit erklärte sich auch sein „unheimliches Wesen“, man hätte so unter normalen Umständen eine Erklärung, weshalb er nie in den Ort kam, nie mit jemandem sprach. Er war einfach nicht da. Aber in einem kleinen Hinterzimmer fand man eine große Leiche — eine hartgewordene Blutmasse.

Auch dafür hätte sich gewiß eine Erklärung finden lassen. Schließlich konnte der Mann sich ja einmal ein Tier geschlachtet haben. Aber auf diese Aufklärung wartete man nicht. Das Haus ging wenige Minuten später in Flammen auf. Und durch diese Einäscherung des Vampirs hauses hörten die Behörden von dem Fall. Sie kamen zu spät, um eingreifen zu können. Wieder einmal hatte die Dracula-Legende ihr unheilvolles Werk getan.

Der Brötchenkorb als Hut

Die Wette um ein seltsam Ding

Kürzlich sah im Shoreham-Hotel in Washington ein junges Ehepaar, als sich ihnen ein Bekannter zugesellte, der lachend berichtete, er habe auf dem Weg hierher einen „ganz tollen“ Damenhut gesehen. Er gab eine farbige Beschreibung des Konstruks, worauf sich der Gatte der jungen Dame vor Lachen ausschütten wollte. Nur die junge Frau blieb ernst.

„Es kommt nur darauf an, daß dieser ganz tolle, dieser ganz verrückte Hut auf dem Kopf einer schönen Frau sitzt. Dann ist der Hut auf einmal nicht mehr verrückt, auch nicht mehr toll, sondern — schön!“

Als die beiden Herren diese Behauptung zum Anlaß einer Debatte um das Für und Wider machten, schlug die Frau dem Bekannten, der das Thema angechnitten hatte, eine Wette vor.

„Ich gebe mit Ihnen eine Wette um 50 Dollar ein, daß ich mir irgendeinen Gegenstand, den ich hier im Hotel finde, auf den Kopf stelle und als Hut trage, ohne daß es irgendeinem der Gäste weiter anfällt. Niemand wird den Hut „toll“ oder „verrückt“ finden, und niemand wird darüber lächeln.“

Die Wette wurde angenommen, und die junge Frau sah sich nach einem passenden Gegenstand um. Bald hatte sie ihn gefunden: Vor ihnen auf dem Tisch stand ein aus Vast geflochtener Brötchenkorb. Sie entleerte den Korb, rief den Kellner herbei und erklärte, diesen Korb kaufen zu wollen. Dann begab sie sich in einen Nebenraum, um ihr hochmodernes Hütchen zurechtzumachen.

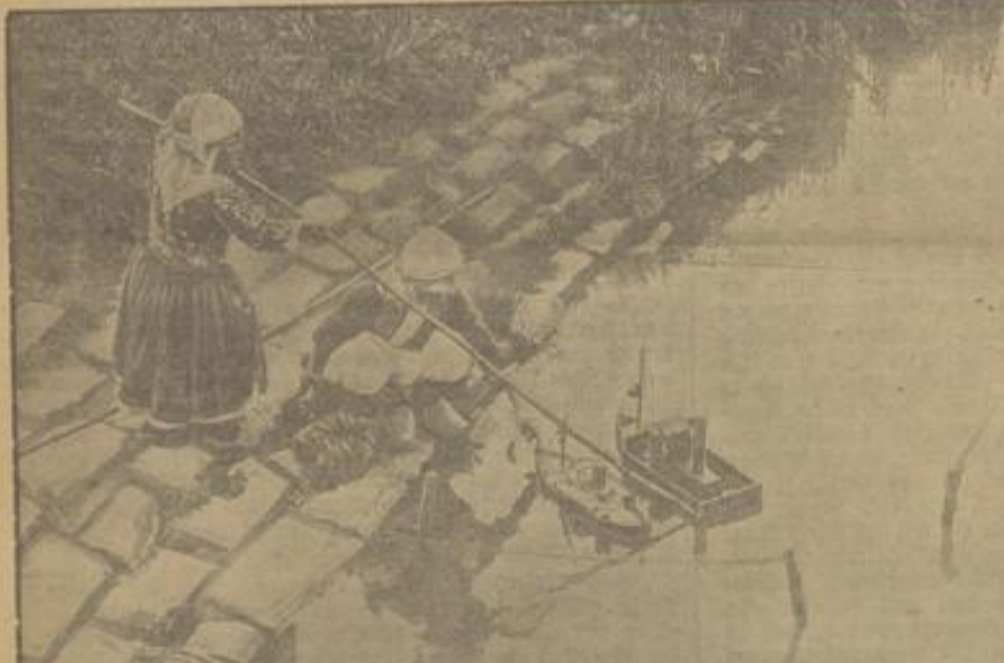
Nach geraumer Zeit erschien sie wieder, den Brötchenkorb neckisch schief auf dem Kopf. Sie hatte keinerlei Veränderung daran vorgenommen, sondern ihn einfach so, wie er war, einen aus Vast geflochtenen Brötchenkorb, wie er auf jedem Tisch im Lokal stand, mit Hilfe einiger Nadeln auf dem Haar befestigt. Den beiden Herren wurde unbeschäftigt zumute, als die Frau an ihrem Tisch Platz nahm. Würde jemand lächeln? Würde man inscheln, sich über diesen ungeschickten Brötchenkorb auf dem Kopf einer schönen jungen Frau lustig machen? Argwöhnisch sahen sie sich um. Aber niemand nahm von dem „hochmodernen“ Hut Notiz.

Die drei begaben sich in die anstehende Diele, wo sie mehrere Male langten. Aber auch hier fiel niemandem der seltsame Hut auf. Endlich begab sie sich wieder in den Speiseraum zurück, ließen sich die Rechnung geben, bezahlten und verließen das Hotel.

„Gar nicht teuer, so ein Hut“, meinte später der Ehegatte und wies lachend auf die Hotelrechnung, auf der zu lesen stand: Ein Brötchenkorb ... 50 Cent. — „Stimmt“, meinte der andere resigniert. „Die Hauptrechnung muß ich ja bezahlen, und zwar harte 50 Dollar! Aber das eine weiß ich: ich werde mich nie wieder über einen Damenhut lustig machen, und wenn er noch so verrückt aussieht!“

Fortschritt.

Angenarrt: „Na, Frau K., hat die Brille schon geholfen, oder sehen Sie die schwarzen Punkte vor den Augen immer noch?“
Patientin: „Ja, Herr Doktor, aber ich sehe schon viel deutlicher!“



Kleine holländische Seefahrtschule. Weltbild W.
Ein Schnapschuß von der Insel Marken.

An welchem Wochentag war die Schlacht bei Belle-Alliance?

Wie man jedes Datum berechnet

Eine Rechnung in vier Gruppen — Achtung, ein Schaltjahr!

Wie berechnet man den Tag für jedes beliebige Datum? Es ist dies eine Aufgabe, die schon in einem verhältnismäßig kleinen zeitlichen Zwischenraum umständlich ist, wenn man einfach Jahr für Jahr zurückgehen und dabei die entsprechenden Sprünge für das Schaltjahr beachten will. Andererseits tauchen solche Fragen wohl ziemlich häufig auf. Es will z. B. jemand nachrechnen, an welchem Tage der Woche er geboren ist, und wenn er dann mit seiner mühsamen Rechnung zu Ende gekommen ist, so weiß er vielleicht noch nicht einmal, ob er sich nicht geirrt hat. Je weiter das betreffende Datum zurückliegt, desto langwieriger und schwieriger wird selbstverständlich eine solche Rechnung.

Und doch gibt es ein höchst einfaches Verfahren, mittels dessen man bei einem einigermaßen guten Gedächtnis jede derartige Rechnung mühelos und mit absoluter Sicherheit binnen kurzem ausführen kann. Zunächst wird für jeden Monat eine Zahl eingeseht, und zwar folgendermaßen: Januar 0, Februar oder März 1, April 2, Mai 3, Juni 4, Juli 5, August 6, September 7, Oktober 8, November 9, Dezember 10, der nächste Januar 11 und der nächste Februar 12. Für ein Schaltjahr müssen Januar und Februar bzw. mit 11 und 12 für das vorausgehende Jahr berechnet werden.

Nun geht die Rechnung in vier Gruppen vor sich. Zunächst nimmt man die beiden Ziffern des Jahrhunderts; zweitens werden die beiden letzten Ziffern der Jahreszahl um so viel vermehrt, als die Zahl 4 hineingeht; drittens wird die obengenannte Zahl für den betreffenden Monat des Datums mit 4 multipliziert und die Einer des Produkts von den Zehnern abgezogen; viertes wird die Zahl für den Tag unverändert angelegt. Es ergeben sich daraus vier Ziffern, die jede für sich durch 7 geteilt werden; dann werden die Reste untereinander geschrieben, addiert, wieder durch 7 geteilt, und der nun verbleibende Rest ergibt den Tag, wobei die Fählung mit dem Sonntag beginnt. Die Regeln gelten im allgemeinen, also auch für solche abgerundete Jahreszahlen wie 1700, 1800 usw.

Ein Beispiel wird die Rechnung am besten veranschaulichen und zeigen, daß sie tatsächlich nicht so schwer und auch im Kopfe ausführbar ist, wenn man sie einmal verstanden hat. Angenommen, man will wissen, an welchem Tage die Schlacht von Waterloo vom 18. Juni 1815 stattgefunden hat. Zunächst werden die Ziffern des Jahrhunderts, also 18, durch 4 dividiert, bleibt Rest 2, dieser Rest wird mit 5 multipliziert, gibt 10; diese Zahl wieder durch 7 dividiert, gibt als Endrest 3. — In der Jahreszahl 15 wird die Zahl hin-

zugezählt, die angibt, wie viele Male 4 darin enthalten ist, also 15 ÷ 4 gleich 3; dieses durch 7 dividiert, gibt den zweiten Endrest 4. — Der Juni hat die Zahl 4, die mit 4 multipliziert 16 ergibt; in dieser Zahl werden die Einer von den Zehnern abgezogen, also 10 — 6, und so entsteht wieder durch Teilung mit 7 der dritte Endrest 4. — Das Tagesdatum 18 wird nur durch 7 geteilt, und man erhält den vierten und letzten Endrest 4. Die vier Endreste sind also 3 + 4 + 4 + 4 = 15. Diese 15 wieder durch 7 dividiert, ergibt den Rest 1, und danach ist der Tag der Schlacht von Belle-Alliance ein Sonntag gewesen.

Bei einem Schaltjahr wird die Rechnung insofern verändert, als für das Jahr die Einer um 1 vermindert werden, falls es sich um ein Datum der Monate Januar und Februar handelt. So würde für den 24. Februar 1800 in der zweiten Gruppe der Rechnung nicht 06, sondern 05 und in der dritten Gruppe statt des Monats nicht wie sonst für den Februar die Zahl 1, sondern die Zahl 11 zu setzen sein.

Durch seine Gummischuhe gerettet?

In der Nähe von Birmingham wurden zwei junge Leute auf einem Golfplatz von einem schweren Gewitter überrascht. Sie fanden unmittelbar nebeneinander, als ein Blitz auf sie niederging. Während der eine der beiden Leute sofort tot liegenblieb, wurde der andere zwei Meter fortgeschleudert, kam aber mit dem Leben davon. Er hatte schwere Gummischuhe an den Füßen, die ihm, nachdem der Blitz durch seinen Körper hindurchgegangen war, von den Füßen gerissen wurden. Die Gummischuhe selbst aber waren ohne jede Beschädigung, als man sie in zwölf Meter Abstand wieder fand.

Franz Piccolo wollte brav werden

Nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von fast zehn Jahren für einen Gangsterstreich war Franz Piccolo, ein ehemaliges Mitglied der Unterwelt, entlassen worden und bemühte sich nun, als Lastwagenfahrer ein neues Leben zu beginnen. Er besand sich in diesen Tagen auf dem Weg zum Fahrprüfer, der ihm die entsprechenden Papiere ausshändigen sollte, als plötzlich neben ihm ein schnellfahrender Wagen auftauchte. Aus dem Innern des Autos wurden sechs Schüsse auf Piccolo abgegeben, der auf der Stelle tot war. Es handelte sich nach den Ermittlungen der Polizei um einen Mordanschlag, den man wegen irgendeiner Angelegenheit Piccolos vor zehn Jahren jetzt an ihm vollstreckte.

Krankenschwester hilft einer Mordkommission

Die Londoner Mordkommission bemühte sich zur Zeit, einen Vorfall aufzuklären, der jedoch größere Schwierigkeiten zu bieten scheint. Eine Mrs. Margaret Jackson wurde in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Nun wußte man nicht ganz genau die Zeit der Ermordung. Diese Feststellung ist aber wichtig für gewisse Rückschlüsse. Um hier um Klarheit zu schaffen, untersuchte man den Mageninhalt der Toten. Morgens noch hatte Mrs. Margaret Jackson mit ihrem Gatten gebrüht. Dann zog man eine Krankenschwester heran, die ein genau so zusammengesetztes Frühstück zu sich nahm, und ließ unter den Röntgenbild beobachten, wie sich der Gang der Verdauung entwickelte. Daraus ergab es sich, daß die Ermordung rund zwei Stunden nach dem Frühstück erfolgt sein mußte.



Die Wirtschaftswoche

Die Obsternte im Gange — Die Obst- und Gemüsekonzessionsindustrie im Juli — Für 229 Millionen Mark Landmaschinen — Staat beschaffter deutscher Schiffbau

Die Obsternte ist jetzt in vollem Gange. Die frühen Birnen und Äpfel sind geerntet, ebenso die Beerenfrüchte, und schon erndtet das Steinobst auf dem Markt, auch Äpfel, Birnen und Nektar sind bereits zu haben. Inzwischen reist das Spätobst auf den Märkten weiter, die gerade in den Hauptabgabebereichen gut bedungen sind. Allenfalls zeigen die Anlieferungen zu den Obstmärkten und für die Konservenindustrie. Hinsichtlich der schon im Juli verarbeiteten Früchte berichtet die Fruchtgruppe Obst- und Gemüseerzeugnisse, daß die Erdbeeren reichlich ausgefallen ist. Stachelbeeren sind hinreichend gewachsen, rote Stachelbeeren standen für die Industrie nur in kleinen Mengen zur Verfügung, da die Ware vom Frischmarkt aufgekommene wurde. Schwarze Kirichen sind ausreichend vorhanden. Die Ernte in Himbeeren und Johannisbeeren war normal. Vom Fruchtsäftemarkt ist zu berichten, daß seit Mitte Juli die Plantagenernte in Himbeeren eingeleitet hat. Es handelt sich um eine normale Ernte. Die Ernte der Weichselbeeren, die zum Brechen von Kirichsäfte in Frage kommen, wird als eine gute Normalernte bezeichnet. Die Ernte in Johannisbeeren wird ausreichen, um die Mengen, die für Johannisbeersäfte gebraucht werden, zu decken.

Im übrigen sind die Konservenindustrie im Monat Juli im Reiben der Verarbeitung von Erbsen, großen Bohnen und Karotten. Die Erbsenernte ist durch die Dürre und Trockenheit im Monat Juni stark beeinträchtigt worden. Schädlinge haben besonders in den späten Sorten erheblichen Schaden angerichtet. Der Gesamtertrag im mitteldeutschen Gebiet erreicht nicht die im Vorjahre geernteten Mengen. Lediglich das Anbaugebiet im Gartenbauwirtschaftsbezirk Bielefeld-Ems-Ostfriesland erzielte eine gute Ernte, wodurch ein gewisser Ausgleich geschaffen wurde. Die Ernte in großen Bohnen und Karotten ist als normal zu bezeichnen. Der Stand der Bohnen ist gut, da die durchdringenden Niederschläge der letzten Zeit das Wachstum der Pflanzen gefördert haben. Die Ernte hat bereits eingeleitet. Nach Ablauf des Einbürgerungsvertrages nahmen die Garfencelgeräten sofort die Verarbeitung eingespeicherter Erzeugnisse auf. Die Menge der vornehmlich geernteten Ware konnte den regen Bedarf bei weitem nicht befriedigen. Mit dem Ende des Monats haben die Anlieferungen deutscher Ernte die Betriebe erreicht. Eine nennenswerte Deckung von Garfencelgeräten konnte jedoch noch nicht erfolgen, da die Haupterzeugnisse an Garfencelgeräten konnten ausreichende Mengen von Frühweizen zur Verarbeitung zugewiesen werden. Es stehen somit Bestände an Garfencelgeräten aus Frühweizen in einem Umfang zur Verfügung, die auch eine größere Nachfrage zu decken in der Lage sind.

Die Fruchtgruppe Landmaschinen veröffentlicht ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1938/39. Dieser Bericht beweist, daß der Landmaschinenbau ebenso wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre versucht hat, dem wachsenden Bedürfnis der Landwirtschaft nach Landmaschinen nachzukommen. Er betont allerdings, daß die Herstellung von Landmaschinen noch härter gestiegen wäre, wenn die Landmaschinenindustrie sich mit Rücksicht auf andere handelspolitische Notwendigkeiten nicht Beschränkungen in der Versorgung mit Rohstoffen und Produktionsmitteln hätte anfertigen müssen. Nach dem Bericht hat sich der Gesamtabsatz an Landmaschinen vom Wirtschaftsjahr 1936/37 zum Wirtschaftsjahr 1937/38 von 372 Millionen Mark auf 411 Millionen Mark gehoben. Die Steigerung des Absatzes hielt auch in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 31. März 1939 an, so daß für das Wirtschaftsjahr 1938/39 mit einem Gesamtumsatz von 520 Millionen Mark zu rechnen ist. Gegenüber 1936/37 betrug demnach in den beiden letzten Wirtschaftsjahren die Steigerung rund 16 v. H. bzw. 40 v. H. Gegenüber dem Tiefstand von 1932/33 bedeutet dies sogar eine Zunahme auf rund das Vierfache. Die Zunahme des Inlandsabsatzes (1937/38) auf 490 Millionen Mark (1938/39) ist, wie der Bericht betont, in erster Linie auf den vermehrten Schlepperabsatz zurückzuführen. Im übrigen haben sich, wie in den vergangenen Jahren, auch 1938 die Umsätze immer mehr auf den Mittel- und Kleinstbau verlagert. Auch die Ausfuhr deutscher Landmaschinen hat 1938 eine beträchtliche Steigerung erfahren. Sie beträgt wertmäßig 11 v. H. bzw. gewichtsmäßig sogar 33 v. H. 1937 wurden für 40 Millionen Mark, 1938 dagegen für 45 Millionen Mark Landmaschinen ausgeliefert. Dies ist umso beachtlicher, als die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Welt zurzeit beinahe ausschließlich unserer Industrie nicht gerade günstig ist. Der Anteil der Ausfuhr an dem Gesamtabsatz der Landmaschinenindustrie beträgt 8 v. H. Die größte Steigerung an der Ausfuhr weisen die Schlepper auf. Die ausgeführten Schlepper fanden nicht nur Absatz in den Ländern, in denen es galt, weite Gebiete brachliegenden Landes urbar zu machen, sondern vor allem auch in solchen Ländern, die sich bislang auf den Einsatz amerikanischer Erzeugnisse beschränkten. Auch die Nähmaschinenindustrie konnte sich gegenüber dem Vorjahre verbessern (rund 2 v. H.). Ähnlich war es bei den Deutwähren, Rasenmähern und anderen Maschinen, deren Gesamtumsatz um 30 v. H. liegt. Eine sehr gute Verbesserung des Auslandsabsatzes zeigten die Bodenbearbeitungsgeräte für den Kraftbetrieb.

Im deutschen Schiffbau umfassen am 1. Juli die Auftragsbestände 233 Schiffe mit 229 960 Brutto-Registertonnen. Nur England und Japan, deren Schiffbau über Odessa von je über 1 Million Brutto-Registertonnen verfügt, haben noch größere Auftragsbestände. Während also Deutschland nach dem Umfang an dritter Stelle steht, hat es nach wie vor die Spitze im Schiffbau für ausländische Rechnung. Von den 229 960 Brutto-Registertonnen an Gesamtaufträgen, die der deutschen Schiffbauindustrie für mehr als zwei Jahre volle Beschäftigung geben, sind 229 960 Brutto-Registertonnen für deut-



Vorbereitungen zum Staatsfest Tannenberg. Weltbild (M).
Aufbau der Tribünen zum Staatsfest anlässlich der 25-Jahr-Feier der Schlacht von Tannenberg. Die Vorbereitungen zu der großen Feier sind in vollem Gange.



Generaloberst von Brauchitsch vor den Arbeitern der großdeutschen Stahlerzeugungsbetriebe. Weltbild (M).
Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, der der Rheinmetall-Werke AG einen Besuch abstattete, um von dieser für die Rüstung des Reiches bedeutenden Waffen- und Maschinenbetriebe für ihre aufopfernde Tätigkeit zu danken, schreitet nach seiner Ankunft auf dem Dillendorfer Flugplatz in die Front der Ehrenkompanie ab. In dieser Rede rechnete der Generaloberst mit den irdischen Drobungen ausländischer Kriegsböser ab.



Die Parade zum Abschluß der großen oberitalienischen Wander in Turin. Weltbild (M).
Sämtliche an den großen Wandern beteiligten Truppengattungen paradierten vor dem Kaiser und König. Der Korbmarfch, der drei Stunden dauerte, wurde von der Menge mit stürmischem Jubel begleitet. — Oben: Tanks im Korbmarfch. — Unten: Blick auf die Loge des Kaisers und Königs, der vom Thronfolger und seinen Generalen umgeben ist.

we Rechnung bestimmt und 206 110 Brutto-Registertonnen Bestellungen des Auslands. Das Verhältnis von Aufträgen für deutsche und ausländische Rechnung hat sich jetzt also endgültig zugunsten der deutschen Handelsflotte verschoben. Gegenüber dem Gesamtauftragsstand vom 1. April ist das Gesamtauftragsbestände vom 1. Juli um rund 15 000 Tonnas aktiver.

Das bedeutet, daß im zweiten Quartal mehr neue Schiffe abgeliefert wurden als an neuen Aufträgen herabkam. Das liegt nicht etwa an der nachlassenden Kaufkraft der deutschen Reeder, sondern an der Schwierigkeit, deutsche Schiffbauaufträge mit der von den Reedern gewünschten Lieferfrist bei deutschen Werften unterzubringen. Das erklärt auch die gerade im letzten Vierteljahr besonders gesteigerte Zahl von deutschen Schiffkäufen im Ausland. Von den 206 110 Brutto-Registertonnen Aufträgen für ausländische Rechnung entfällt mehr als die Hälfte, nämlich rund 244 000 Brutto-Registertonnen, auf Tankschiffbestellungen. Interessant ist, daß der größere Teil der Gesamtauftragsbestände sich auf den Neubau von Motorschiffen bezieht. Von 272 Seeschiffen mit 175 Motorschiffen mit einer Tonnage von 633 230 Brutto-Registertonnen und 97 Dampfer mit einer Tonnage von 298 280 Brutto-Registertonnen.

Aus aller Welt

Biererei mit tödlichem Ausgang. Vor dem R. Glabacher Schöffengericht hatte sich der 23-jährige Kraftfahrer Peter D. aus Berlin, der im Mai dieses Jahres nach einer ausgedehnten Bierreise einen tödlichen Verkehrsunfall verschuldet hatte, zu verantworten. Er fuhr damals entgegen den Anweisungen seines Betriebsführers nach Arbeitsbeginn nicht nach Hans, sondern legte in einigen Wirtschaften ein. Als er unter erheblicher Alkoholeinwirkung stand, fuhr er mit seinem Lieferwagen einen Fußgänger an, der auf der Stelle tot war. Der Kraftfahrer will von dem Unfall nichts gemerkt haben, er fuhr auch weiter, konnte aber nach einiger Zeit gestellt werden.

Ein einem Infarkt tödlich geendet. Vor einer Woche wurde in Köln eine junge Frau von einem Infarkt in den Rücken getroffen. Trotz ärztlicher Hilfe und Krankenhausbehandlung ist die Frau einer Untervergiftung erlegen.

Vom Sprengsatz zerfetzt. Bei Erdarbeiten am Gölgenberg bei Lonsheim (Saale) war einer der georgten Sprengschäfte nicht rechtzeitig losgegangen. Als ein aus Koblenz stammender Arbeiter die Ursache feststellen wollte, entzündete sich die Sprengladung und verrietete den Mann tödlich.

Unfall am unbedeutenden Bahnübergang. Auf einem unbedeutenden Bahnübergang in Böhndorf zur Karmer Talstraße der Strecke Wuppertal-Koblenz wurde ein 14-jähriger Radfahrer von einem Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet. Das Personal hatte den Unfall nicht bemerkt, so daß der Zug weiterfuhr.

Unfall beim Hammerwurf. Der 23-Jährige Buchhalter Alfred Kraus wurde am 2. April beim Spielen bei Kaufbeuren von einem Hammerwurf, dessen Flugbahn Kraus offenbar nicht beachtet hatte, mitten ins Gesicht getroffen und sehr schwer verletzt. Mit einer schweren Gehirnerschütterung, einem Nasenbruch und Riecherbruch und einer Fleischwunde über dem Auge wurde der Verunglückte in das Krankenhaus eingeliefert.

Abwurf eines polnischen Allerges. Ein polnischer Fliegerhauptmann, der sich seit einigen Tagen in Frankreich aufhält, ist bei einem Versuch, auf einem Militärflugplatz in der Nähe von Villacoublay tödlich verunglückt. Der Pilot kam bald nach dem Start in einer Höhe von etwa 200 m in Schwierigkeiten. Er versuchte, einen Abwurf voranzuführen, machte er von seinem Fallschirm Gebrauch, der sich aber zu spät öffnete, so daß er den Tod fand. Das Flugzeug stürzte auf die Straße und wurde zerstört.

Mord in Kopenhagen

Leiche und Mörder des vermischten Mädchens gefunden

Nach fünfjährigem Suchen fand die Polizei den Leichnam der vermischten Siebenjährigen Hurl Jensen in einer Wohnung in der Dehlschlagter Gasse. Die Vermutung, daß das Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, hat sich leider bestätigt. Der Mörder ist ein 23-jähriger Seemann Volmer Olsen, der mehrmals wegen Diebstahls, jedoch nicht wegen Mordverdachts verurteilt ist.

Die Aufklärung des Falles, der ganz Kopenhagen in außerordentliche Aufregung versetzt hatte, erfolgte auf Grund der Anzeige eines Bekannten des Verbrechens, dem es auffiel, daß dieser ihn nicht wie sonst in sein Zimmer einließ. Die Polizei brach das Zimmer Olsen auf und fand dort im Bett versteckt und in einem Sack verpackt die Leiche des Kindes. Der Seemann selbst wurde dann im selben Haus in der Wohnung einer anderen Familie verhaftet, wo er von der Frau damit beauftragt worden war, während ihrer Abwesenheit auf ihr fünfjähriges Kind achtzugeben, weil sie dieses nicht in der Wohnung allein lassen wollte.

Der Mörder hatte das Kind auf den Arm, als die Beamten kamen. Er war sofort gefangen. Seine Verhaftung ist auf die gute Zusammenarbeit der Polizei mit Presse und Bevölkerung zurückzuführen. Die umfassenden und sehr sorgfältigen Maßnahmen, die die Polizei getroffen hatte, sowie der Umstand, daß die gesamte Einwohnerschaft des Viertels aufmerksam war, hat den Mörder daran gehindert, die Leiche aus seinem Zimmer im künftigen Stillsitz zu verstecken und vielleicht ein neues Verbrechen zu begehen.

Nach den Befragungen mehrerer Hausbewohner ist sein Benehmen in den fünf Tagen ihnen durchaus nicht aufgefallen. Er hat in aller Unbefangenheit mit den anderen Kindern teilhabende Beziehungen des Mädchens unterhalten. Durch den Rundfunk hat der Chef der Kriminalpolizei der Bevölkerung für den überaus tätigen Beitrag bei der Auffindung des Verbrechens Anerkennung und Dank ausgesprochen. So schmerzlich auch das Schicksal der kleinen Jensen erfinden wird, so atmet doch ganz Kopenhagen auf, nachdem es das unheimliche Verbrechen festgestellt ist, daß dem Mörder noch andere Kinder zum Opfer fallen könnten.



Gegen Katarhe des Rachens!

Teinacher Sprudel

Das berühmte Mineralwasser

Präparate-Kontrolliert von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkingen

Wildbad

Abend-Veranstaltungen im Staatl. Kursaal vom 14. bis 21. August 1939

	im Kursaal — 20.30 Uhr	im Kurtheater — 20.15 Uhr
Mo., 14.	Der Schwarzwald-Wildbad in Film und Farbenlichtbildern	„Der Maulkorb“
Di., 15.	Abendkonzert Operettenmusik	„Kitty und die Weltkonferenz“
Mi., 16.	Tanzabend von 21 Uhr ab	„Das Land des Lächelns“
Do., 17.	Tonfilm: „Stärker als die Liebe“	„Wo die Lerche singt“
Frei., 18.	Philharm. Konzert	„Flitterwochen“
Sa., 19.	Dahlienfest Großer Tanz-Abend von 21 Uhr an	„Mein Freund Jack“
So., 20.	Kleiner Musikabend	Beginn 19.30 Uhr: „Der Vogelhändler“
Mo., 21.	„Triumph der Heiterkeit“ mit Marita Gründgens	„Lottich, Geburtstag“ „Erster Klasse“ „Die kleinen Verwandten“

Tanztee im Kursaal: Täglich (außer Montag) 16—18 nachm.
Kurkonzert: Täglich (außer Montag) 11—12 Uhr und 16 bis 18 Uhr (Freitag 16—17 Uhr)

21. August Montag, 20.30 Uhr Kursaal Wildbad

„Triumph der Heiterkeit“

mit **Marita Gründgens**

Deutschlands beliebteste Rundfunkkünstlerin in ihren kom. Parodien

Walter von Lennepe der bekannte Filmpoet
Heinz Erhardt der lustige Dichterkomponist am Flügel
Marianne Piquard die groteske Tanzkomödiantin

Sherrier und Gould eines der best. groß. Tanzpaare
Rostando der hervorragende spanische Jongleur
Max Wendeler ein Meister des Humors und der Anspitze

Helmut Schlemmer der ausgezeichnete Pianist am Flügel

Eintritt für Kurtag- und Dauer-Karten-Inhaber: I. Platz 2.—, II. Platz 1.—, III. Platz 1.—. Ohne Kartenzahlung in diesen Preisen RM. 1.— Zuschlag. Nummerierte Stuhlrücken. — Kartenvorverkauf ab Samstag, den 19. August, im König-Karl-Bad.

Kurtheater Wildbad.

Sonntag den 13. August 1939, abends 19.30 Uhr neu einstudiert

„Der Vogelhändler“

Operette von Karl Zeller.

Konditorei-Kaffee Koch

PFORZHEIM

Leopoldstraße 10. — Fernsprecher 6183.

Bürgerliches Familien-Kaffee

Erstklassige Konditorei-Erzeugnisse

Eins steht fest! Wer Bestecke ergänzt, neu anschafft, kauft bei Schumacher vorteilhaft

Schumacher Pforzheim, Barfüßergasse 3 u. Zerrenerstraße, neben Ufa.

Nabezu hundert Jahre

Ist der „Enztäler“ nun schon mit Land und Leuten seines weitverbreiteten Verbreitungsgebietes im früheren Kreis Neuenbürg und darüber hinaus fest verwurzelt. Aus einer ununterbrochenen Geschlechterfolge alleingefesselter Familien des ganzen nördlichen Schwarzwalds feht sich der Stamm der „Enztäler“-Leserschaft zusammen. Achtung und Wertschätzung seiner redaktionellen Leistung, Vertrauen auf die Werbekraft seiner Anzeigen machen den „Enztäler“ zu einer allgemein beliebten Heimat- und Familien-Zeitung

Nicht quetschen

wenn Sie Pöbel und Blößen haben! Wirken Sie ihnen ungelieblicher und sicherer entgegen, indem Sie sich regelmäßig mit der poreneröffnenden

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

waschen. Dann werden Sie die Quälgeister bald los sein! Zu hab. in Päckchen, bestimmt bei:

Neuenbürg: Apoth. H. Bosenhardt, Drogerie Kurt Hampel, Seifen-Mahler.
Birkenfeld: Apotheke O. Bosenhardt, Wildbad: Stadtapotheke Stephan, Eberhard-Drog. K. Plappert.

Herzlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 13. August 1939

Dr. med. Eppinger, Doppel-Fernsprecher Herrenalb 888.

Doppelherz

Die Doppelherz-Nachkur! Neu gemonnene Energien werden erhalten — reines Blut, stählerne Nerven steigern Schaffenskraft, Lebensfreude!

Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!

Verkaufsstelle: Drogerie Kurt Hampel, Neuenbürg. Eberhard-Drog. K. Plappert, Wildbad.

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, möglichst mit Bad in Herrenalb auf 1. Oktober ds. Js. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1000 an die Enztäler-Geschäftsstelle

Möbel auf Teilzahlung

In bequemsten Monatsraten oder gegen Anzahlung überlassen frei Ihrer Wohnung außerhalb Pforzheim. Ihre besonderen Wünsche verstehen wir

Möbelhaus Gelewein
Ehningen 75 und Hattlingen 75
Konting. od. Vertreterbes. unentgeltl.

Möbel auf Teilzahlung

In bequemsten Monatsraten oder gegen Anzahlung überlassen frei Ihrer Wohnung außerhalb Pforzheim. Ihre besonderen Wünsche verstehen wir

Möbelhaus Gelewein
Ehningen 75 und Hattlingen 75
Konting. od. Vertreterbes. unentgeltl.

Herbst-Zutter-Sorten

Genl. Zuttererbsen, Spörgel, Wintererbsen, Landberger Mischung, Inkarnattee sowie Klee- und Grassämereien sind stets zu haben bei

Sah. Müllie, Oberleutenhardt

Feldrenna ch.
Verkaufe zirka 30 Hektar ausnahmsweise schönen

Hafer
auf dem Hof, sowie ein reifklopfiges, zirka 140 Pfund schweres

Einstellschwein.
Früh Hörter.

Werde Mitglied der NSD.

Stellen-Angebote

Den Stellensuchenden empfehlen wir dringend ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder müssen auf der Rückseite die Anschrift des Bewerbers tragen.

Metallschleifer Polisseusen Hilfsarbeiterinnen

auf sofort in Dauerstellung gesucht.

Robert Kraft, Pforzheim
Luisenplatz 5.

Tüchtige Polisseusen

für sofort gesucht.

Otto Herbert Schäfer, Lorgnettenfabrik
Pforzheim, Kreuzstraße 10.

Tüchtige Emailleusen sowie Hilfsarbeiterinnen

auf sofort in Dauerstellung gesucht.

Heinrich Vogt, Pforzheim, Enzstraße 6.

Polisseusen Löterinnen Hilfsarbeiterinnen

in gute Dauerstellung für sofort gesucht.

Heer & Wipfler, Pforzheim,
Badstraße 12.

1 Poliffeuse 1 Goldschmied

auf Silberbühlerstraße zum sofortigen Eintritt gesucht.

Jakob Kugele, Birkenfeld,
Bahnhofstraße 49.

Suche zwei tüchtige

Hilfsarbeiterinnen

für Schmuckwaren für sofort.

Gottfried Müller, Niebelsbach.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Maschinen- u. Handnäherinnen

Fritz Schmitz & Co., Pforzheim, Westliche 79.

Wir suchen einige

Monteurhelfer und Hilfsmonteur

für Zentralheizungsbau sofort oder später.

Gebrüder Benzinger, Zentralheizungen
Stuttgart-Weil im Dorf, Ruf 81263.

Gesucht per 1. September 1939 pünktliches, jüngeres

Zimmermädchen

mit Servierkenntnissen, sowie **Küchenmädchen**, welchem Gelegenheit geboten, sich im Kochen auszubilden. Angebote mit Zeugnissen und Bild an

Hotel „Bären-Post“ Neuenbürg Württ.

Gesucht per 1. September oder später Jüngeres, gew.

Servierfräulein

mit guter Garderobe.

Angebote unter Nr. 1500 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Suche per 15. September oder 1. Oktober in Dauerstellung ein älteres

Mädchen

das gute Kochkenntnisse besitzt, sowie ein **Mädchen** für Küche und Haushalt bei guter Verhandlung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild oder persönliche Vorstellung erbeten an

Otto Barth, „Goldener Anker“, Calmbach.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

Berner
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

PFORZHEIM

Deutsches Rotes Kreuz

Bereitsch. Calw 2 (m)

Jug Neuenbürg.

Sonntag, 13. 8. 39 5.40 Uhr

Katzen an der Mühle Wepfer z. Chbesten mitbringen. Anzug: Fed mühle, Korb, Brotbeutel u. Fed flische, Verbandtasche. Nur Kranbelt entschuldigt.

Zugführer.

Einziges, freibühiges

Alleinmädchen

das kochen kann, für Geschäftskunden in Pforzheimhaus auf 13. 8. 39 über 1. 8. 39 gesucht. Eine Behandlung wird gegen Gebühr wider dem Hause.

Angebote an

Eugen Werner, Pforzheim,
Friedrichstraße 2.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen in Dauerstellung sofort oder später gesucht. Gute Behandlung zugesichert.

Frau B. Wesshewitz,
Pforzheim, Bleichstraße 10

Hausgehilfin

zuverlässig, kinderl., zum 1. 9. nach Karlsruhe (Privat-Haus) gesucht. Angebote od. vorzusstellen in Döbel, Adolf-Hütter-Str. 16 bei Prüfer.

Kinderliebes, luth.

Erstmädchen

für einen Privathaushalt (4 Kinder 3-12 Jahre) nach Oberhausen (Rhd.) zum 1. September gesucht. Selbige muß in Kochen perfekt und mit allen Hausarbeiten vertraut sein. Zweitmädchen vorhanden. Angebote beim Vorstellung von 1-4 Uhr

Frau Herm. Jäger
3. St. Hotel Null, Herrenalb.

Dauerwellen-Apparat

Marke „Mercedes“, mit allen Zubehör, fast neu, zu verkaufen durch

Gerritsohnlicher Lauber,
Bad Wildbad, Rathaus.

Das halbgelohnte

Sommersprossen

Dr. Druckrodt
Drula Bleich wachst

Für Mk. 2.50, aber nur in Aponen

In Neuenbürg: Stadt-Apotheke
in Wildbad: Stadt-Apotheke,
in Birkenfeld: Apotheke.

Birkenfeld.

Empfehle mich im

Anfohlen von Strümpfen

in Seide u. a. sowie in Neu-As fertigung sämtlicher Wollsocken.

Karl Weisinger,
Rathausgasse 16.

Birkenfeld.

2 Einstell-Rinder

zu verkaufen. Hauptstr. 90

Zu 6 Tagen entfernt SAHUKO-Hühneraugen-Tropfen (Schmerzlos-Hühneraugen, Hüllen und harte Haut mit Stumpf und Seil, Padung RM. —.65, Zu haben bei:

Stadt-Apoth. H. Bosenhardt
Neuenbürg/Witbg.
Apotheke Otto Bosenhardt
Birkenfeld.

Apotheker A. Plappert
Eberhard-Drogerie
Bad Wildbad/Witbg.

Hans Korcher
Schwarzwald-Drogerie
Schönbach, Nr. Calw.

